

Schule ohne Rassismus

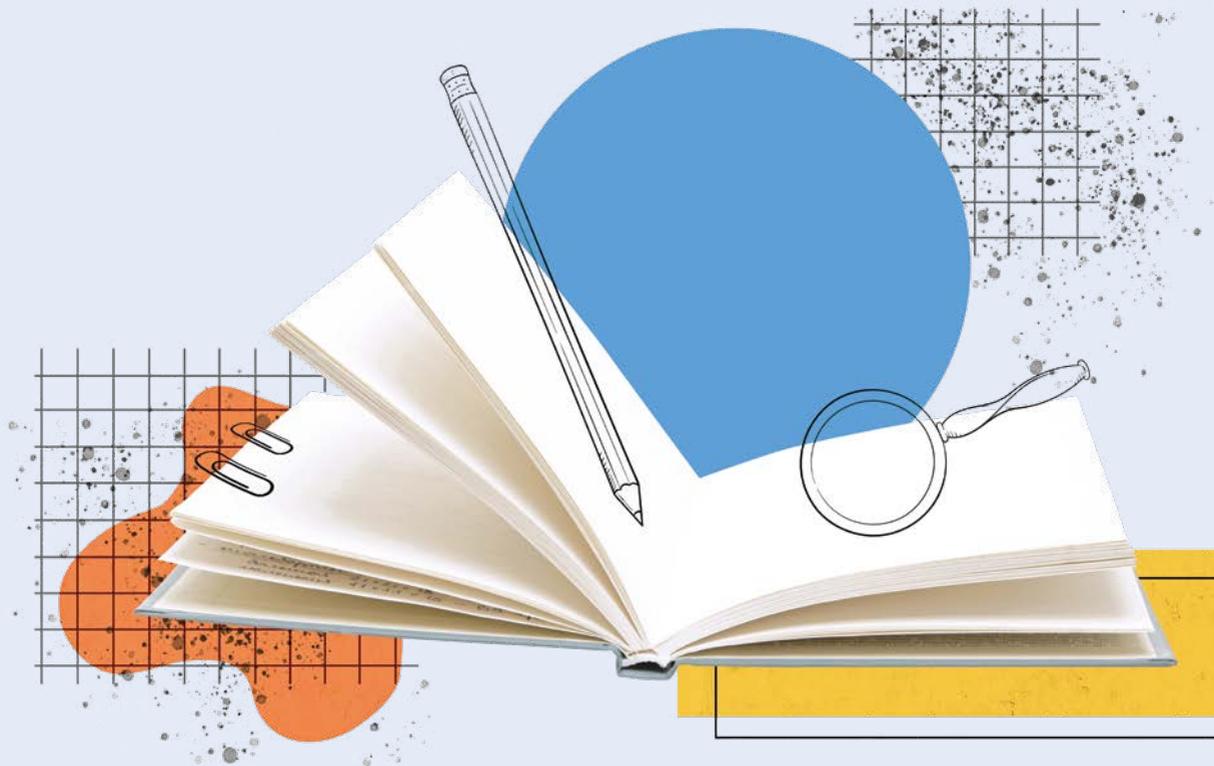
Schule mit Courage

BAYERN

SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Das bayerische Netzwerk stellt sich vor

Landeskoordination Bayern





www.sor-smc-bayern.de

Grußwort der Bundeskoordination	___ 4
Vorwort Dr. Eva Riedl	___ 6
Vorwort Philipp Seitz	___ 8
1 Einleitung	___ 10
2 Das Netzwerk bundesweit	___ 12
3 Das Netzwerk in Bayern	___ 14
4 Das macht die Landeskoordination	___ 16
5 Das machen die Regionalkoordinationen	___ 24
6 Das machen die Pat:innen	___ 28
7 Das machen die Kooperationspartner:innen	___ 30
8 So wird man eine Courage-Schule	___ 32
9 Materialien und Onlineshop	___ 38



”

*Wir sind davon
überzeugt, dass die
Schüler*innen an
diesen Schulen mit
ihrem Einsatz für
Gleichwertigkeit das
Leben in Bayern ein
wenig besser, solida-
rischer und mensch-
licher machen.*

“



Grußwort der Bundeskoordination

Wie wollen wir zusammenleben? In einem Land, in dem Lebensperspektiven weiterhin davon abhängen, wo man herkommt, wie man aussieht, was man hat – oder in einem, in dem die Menschenrechte für alle gelten? Darum geht es im Kern im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Und das ist auch das Anliegen, das der Bayerische Jugendring seit vielen Jahrzehnten verfolgt. Dieses gemeinsame Wertefundament war der Grund, weshalb sich Aktion Courage e.V., der Trägerverein von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, vor bald 20 Jahren für den Bayerischen Jugendring als Träger der Landeskoordination entschieden hat. Diese Zusammenarbeit trägt reichlich Früchte. In Bayern sind schon bald 1.000 Schulen Teil des Courage-Netzwerks.

Wir sind davon überzeugt, dass die Schüler*innen an diesen Schulen mit ihrem Einsatz für Gleichwertigkeit das Leben in Bayern ein wenig besser, solidarischer und menschlicher machen. Kompetente Unterstützung erhalten sie bei ihren Aktivitäten von der Landeskoordination unter der Leitung von Dr. Eva Riedl und den sieben Regionalkoordinatoren, die das Courage-Netzwerk in den sieben Regierungsbezirken vertreten. Diesen engagierten Koordinator*innen verdankt unser Netzwerk den Erfolg

und die Sichtbarkeit in Bayern. Ihnen gilt unser besonderer Dank!

Gibt es eigentlich im echten Leben Schulen ohne Rassismus? Nein! Das Schild an der Fassade der Schulen ist kein Gütesiegel und kein Zertifikat. Auch an Courage-Schule kommt es nahezu täglich zu Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Mobbing. Weil das so ist, haben sich die Schulen im Netzwerk mit dem Punkt Zwei der Selbstverpflichtung das Versprechen gegeben: „Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche dies an ...“, kurz: Dann mische ich mich ein! Es geht um eine Kultur des Hinsehens.

Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beschreibt vor allem einen Weg. Diesen wollen wir auch in Zukunft mit den Koordinator*innen, den Schüler*innen, Lehrer*innen und Kooperationspartnern in Bayern gemeinsam gehen, selbst wenn das Ziel noch weit in der Zukunft liegt.

**SANEM KLEFF UND EBERHARD SEIDEL,
DIREKTORIN BUNDESKOORDINATION UND
GESCHÄFTSFÜHRER BUNDESKOORDINATION**



”

Bei „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mitzumachen, ist ein Weg, die eigene Schulkultur zu hinterfragen: Hier liegt das Engagement in der Schulfamilie selbst, sie entscheidet, wie ihr Weg aussehen soll.

“

Vorwort Dr. Eva Riedl, Landeskoordination Bayern

Das bundesweite Courage-Netzwerk wächst stetig. Auch im bayerischen Netzwerk sind gegenwärtig bereits über 850 Schulen zusammengeschlossen. Dabei ist es nicht nur für neue Schulen, sondern auch für diejenigen, die sich auf den Weg gemacht haben, Mitglied im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zu werden, nicht immer leicht, sich zurechtzufinden. Was macht eine Landeskoordination? An wen muss ich mich für eine Aufnahmefeier wenden? Wo finde ich Unterstützung?

Mit dieser Broschüre wollen wir als Landeskoordination Bayern eine Orientierung im bayerischen Netzwerk bieten, Organisationsstrukturen und Formate vorstellen, welche die Courage-Schulen begleiten und unterstützen. Die wichtigste Akteurin in Bayern ist und bleibt die Schulfamilie selbst: Mit der Selbstverpflichtung, der über 70 Prozent der Schulfamilie zustimmen müssen, verspricht die Schule, ins Handeln zu kommen – für eine Schulkultur, in der Rassismus und Diskriminierung aller Art offen angesprochen werden und ein gemeinsamer Weg gefunden wird, die eigene Schule zu einem lebenswerten Ort zu machen, an dem alle willkommen sind und ernst genommen werden. Denn eines muss klar sein: Es gibt keine Schule ohne Rassismus. Gerade Schulen sind oftmals Orte, an denen Diskriminierung stattfindet, und das mit

Prägestärke für das ganze Leben. Bei „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mitzumachen, ist ein Weg, die eigene Schulkultur zu hinterfragen: Hier liegt das Engagement in der Schulfamilie selbst, sie entscheidet, wie ihr Weg aussehen soll. Das aktive Handeln bedeutet Mut und Courage und einen langen Atem: Denn es ist immer noch keine Selbstverständlichkeit, dass unsere Gesellschaft Menschenfeindlichkeit geschlossen ächtet.

Um die Schulen auf ihrem Weg zu unterstützen, stehen in Bayern die Landeskoordination und die Regionalkoordinations, welche als Ansprechpartner:innen in der Region dienen, wie auch Kooperationspartner:innen bereit. Nicht zuletzt sind auch die Pat:innen aktiv, um Schulen, die den Titel mit Leben füllen wollen, zu begleiten. Das Netzwerk in Bayern wird vom Engagement junger Menschen geformt, von ihren Impulsen, ihren Ideen, ihrem Verantwortungsbewusstsein, aber auch ihrer Kritik: Als Landeskoordination danken wir den vielen aktiven Schüler:innen im Netzwerk, ihren Lehrkräften und allen weiteren Unterstützer:innen für ihr Engagement.

Wir wünschen allen Leser:innen eine gute Lektüre.

FÜR DIE LANDESKOORDINATION BAYERN
DR. EVA RIEDL



”

*FÜR ein Mehr an
Courage – heute
und morgen.*

“

Vorwort Philipp Seitz, Präsident des Bayerischen Jugendrings

Liebe Aktive im bayerischen Courage-Netzwerk,
liebe Leser:innen,

als der Bayerische Jugendring offiziell die Trägerschaft für das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Bayern übernahm, war dies auch ein wichtiger Schritt, um unserem satzungsgemäßen Ziel der Völkerverständigung und der Mitgestaltung einer verantwortungsvollen Gesellschaft gerecht zu werden.

Das wesentliche Merkmal, das „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ so unverwechselbar macht, ist das Grundverständnis, ein Projekt von Schüler:innen für Schüler:innen zu sein: Junge Menschen setzen sich selbstständig für eine Schulkultur ein, in der Rassismus und Diskriminierung keinen Platz mehr haben sollen. Die Werte der Selbstbestimmtheit und Selbstorganisation teilt der Bayerische Jugendring nicht nur, es sind die leidenden Grundüberzeugungen, auf denen die bayerische Jugendarbeit beruht.

Seit dem Jahr 1996, in dem das Projekt auch in Bayern angekommen ist, hat sich vieles verändert – an den Schulen, in der Jugendarbeit wie auch in der Gesellschaft.

Eines jedoch bleibt konstant: die jungen Menschen selbst, die ihr Lebensumfeld kritisch hinterfragen, Ungerechtigkeiten benennen und vermeintlich Unabänderliches, in Stein Gemeißeltes umformen und damit die Gesellschaft, in der sie leben, wesentlich gestalten.

Für das Engagement der jungen Menschen und der Courage-Schulen wie auch allen unterstützenden Akteur:innen und Kooperationspartner:innen, die seitdem unzählige Aktionen auf die Beine gestellt, das Projekt mit Leben gefüllt und dafür gesorgt haben, dass das bayerische Netzwerk stark bleibt, danke ich herzlich. Ich freue mich, dass „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ seinen Platz im Bayerischen Jugendring eingenommen hat und wir als bayerisches Netzwerk uns gemeinsam einsetzen:

FÜR ein Mehr an Courage – heute und morgen.

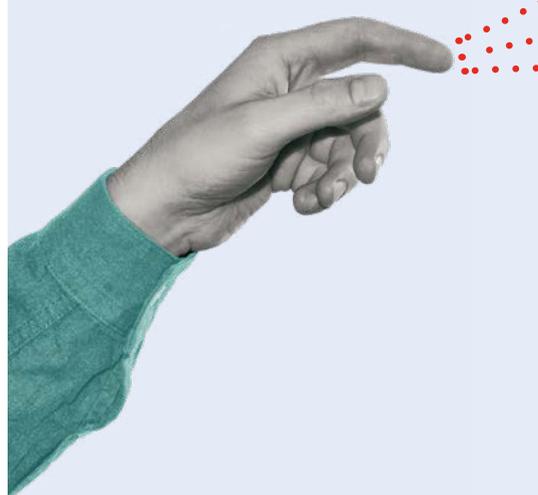
PHILIPP SEITZ, PRÄSIDENT DES BJR

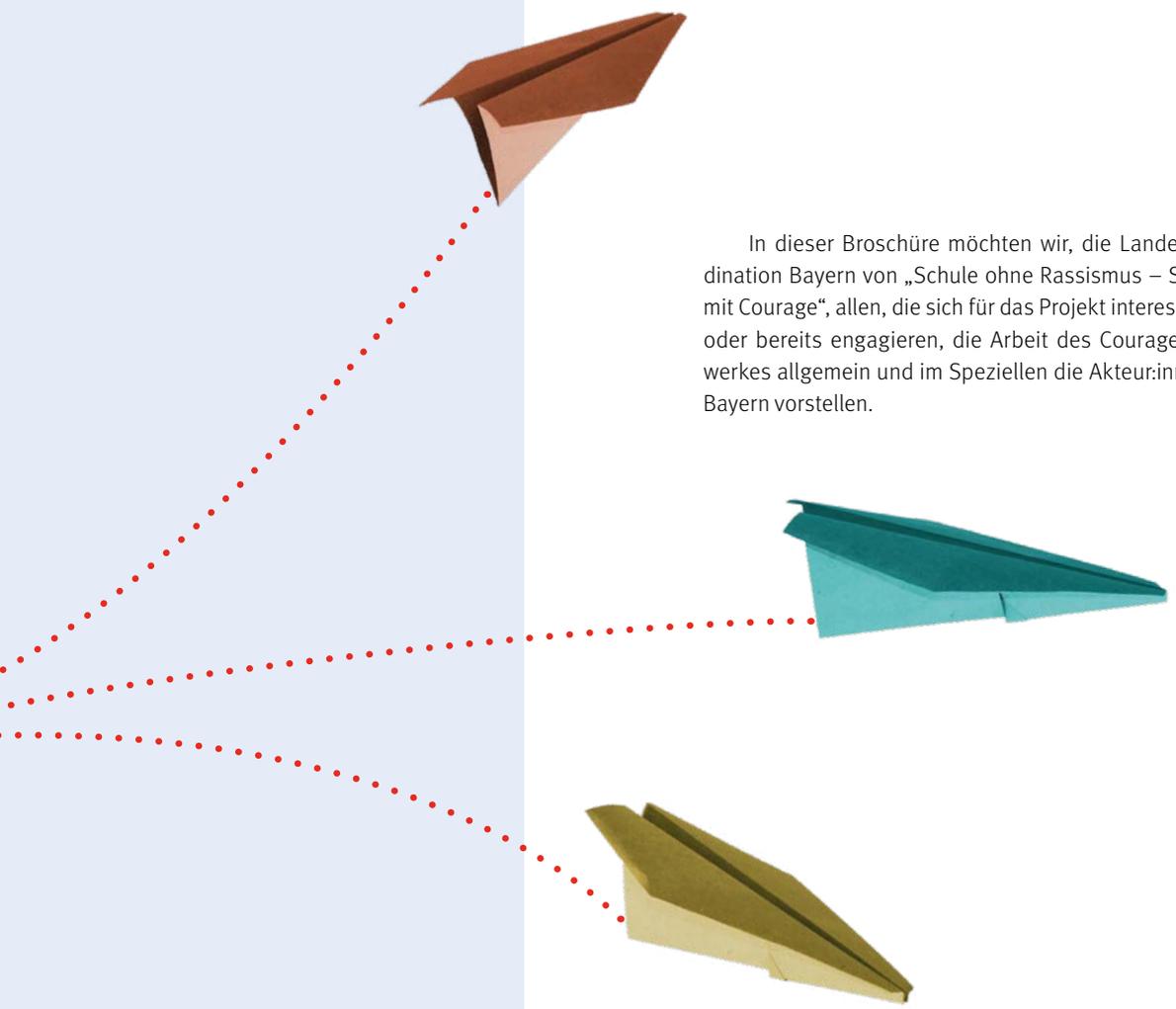
1

Einleitung

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bietet Kindern, Jugendlichen und Pädagog:innen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Es ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Ihm gehören über 4.400 Schulen (Mai 2024) an, die von über zwei Millionen Schüler:innen besucht werden. Bayernweit sind über 890 Courage-Schulen (Mai 2024) im Netzwerk zusammengeschlossen. Seit 2012 hat der Bayerische Jugendring K.d.ö.R. (BJR) die Trägerschaft von der Bundeskoordination übertragen bekommen.





In dieser Broschüre möchten wir, die Landeskoordination Bayern von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, allen, die sich für das Projekt interessieren oder bereits engagieren, die Arbeit des Courage-Netzwerkes allgemein und im Speziellen die Akteur:innen in Bayern vorstellen.

2

Das Netzwerk bundesweit

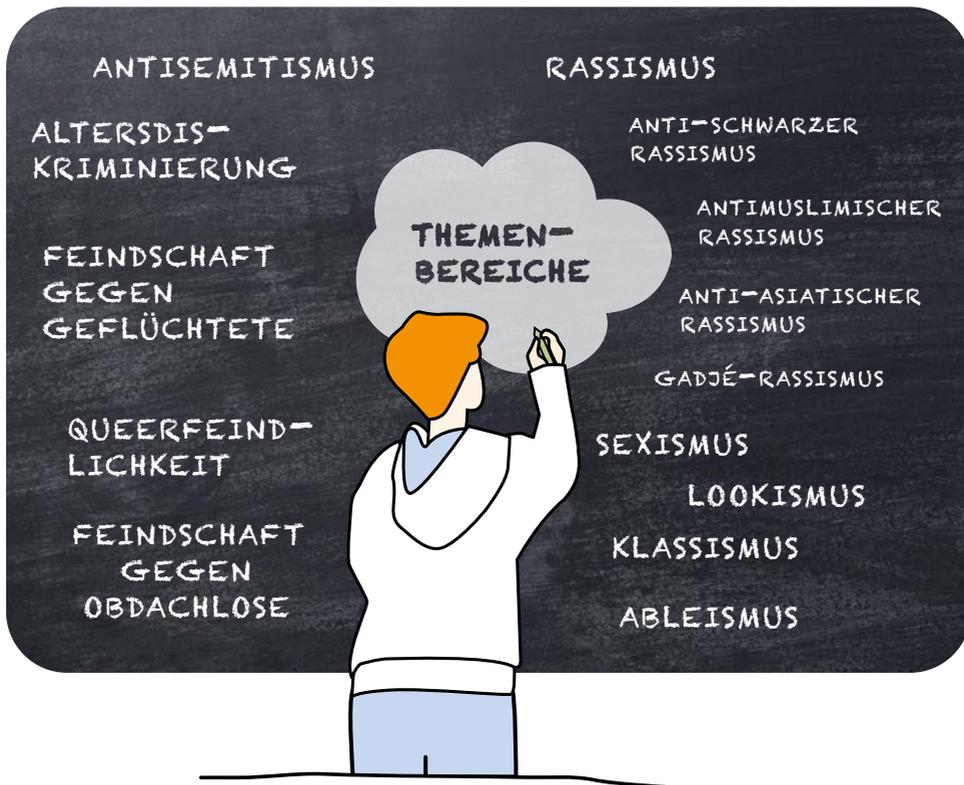
Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stammt ursprünglich aus Belgien. Als Reaktion auf das Erstarken des rechtsextremen „Vlaams Blok“ beschlossen Schüler:innen gemeinsam mit ihren Lehrkräften, ein Zeichen zu setzen, dass ihre Schulen sichere Anlaufstellen werden sollen, an denen Rassismus keinen Platz habe. Als die Aktion „Ecoles sans Racisme“ 1988 bekannt wurde, setzte sich die Idee schnell durch. Der Funke sprang auch auf europäische Nachbarländer über: Nach den rechts-extremen Gewalttaten von Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock wurde „Schule ohne Rassismus“ vom Verein Aktion Courage e.V. 1995 auch in Deutschland ins Leben gerufen. 2001 wurde eine Bundeskoordination mit Sitz in Berlin eingerichtet und der Name des Projekts erhielt den Zusatz „Schule mit Courage“. Damit soll betont werden, dass Schüler:innen ihr Engagement nicht nur gegen bestehende Formen von Diskriminierung und alle Formen von totalitären und menschenverachtenden Ideologien richten, sondern sich kreativ und couragiert für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen, für ein Mehr an demokratischer Kultur, an einer Kultur des Hinsehens und sich Einmischens in Schule, Alltag und Gesellschaft.

Mittlerweile gibt es neben der Bundeskoordination in allen Bundesländern Landekoordinationen, die bei unterschiedlichen Trägern angesiedelt sind.

Auch heute sind Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit leider Teil unseres alltäglichen Lebens. Rassismus ist strukturell in unserer Gesellschaft verankert - und wir alle reproduzieren internalisierte rassifizierende Muster. Verschiedene Studien zeigen, wie die demokratische Orientierung in Deutschland von Fake News und Hasskampagnen, von rechter Gewalt und rechtsextremem Terror beeinflusst wird. Gleichzeitig sind gesellschaftliche Verhandlungsräume endlich offener, diverser, pluraler, mithin spannender geworden.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist auf dem Grundsatz gegründet worden, dass sich junge Menschen selbstständig und freiwillig engagieren: Sie sollen selbst entscheiden dürfen, was an ihren Schulen passiert und wie sie sich engagieren wollen. Dafür brauchen sie einen Organisationsrahmen, der sie in die Lage versetzt, im schulischen Alltag erfolgreiche Handlungsstrategien und vielfältige Kompetenzen einzuüben, damit sie couragiert in allen Bereichen auftreten können.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bietet als Netzwerk Schüler:innen, Lehrkräften und allen anderen an Schulen Beschäftigten an, sie auf ihrem Weg zu begleiten, sich mit allen Formen von Diskriminierung auseinanderzusetzen sowie Kompetenzen im Umgang mit allen Ideologien der Ungleichwertigkeit und Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu erwerben.



3

Das Netzwerk in Bayern

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ blickt auch in Bayern auf eine lange Geschichte zurück: Mit dem Beitritt der ersten bayerischen Schule im Jahr 1996, ist das Netzwerk im Freistaat aktiv. Seitdem ist einiges passiert: Mit unzähligen Schulaktionen, innovativen Projekten und ihrem Engagement haben die Courage-Schulen dazu beigetragen, dass sich der Umgang mit gesellschaftspolitischen Fragen an bayerischen Schulen stetig weiterentwickelt. Träger der Landeskoordination Bayern ist der Bayerische Jugendring K.d.ö.R..

Mit immer mehr Schulbeitritten wurden für die Betreuung vor Ort sieben Regionalkoordinations eingerichtet und die Landeskoordination zog von Würzburg in die Geschäftsstelle des Bayerischen Jugendrings in München. Im Herbst 2022 trat die 800. bayerische Schule dem Courage-Netzwerk bei. Damit ist nun mehr als jede 10. Schule in Bayern eine „Schule mit Courage“.

Verschiedene Kooperationspartner:innen sowie Regionalkoordinations sind als Ansprechpartner:innen für Schulen in den Bezirken da. Darüber hinaus bietet die Landeskoordination bayernweit CourageFachtage an. Hinzu kommen die Formate CourageMentor*in für Lehr-



Schule	ohne Rassismus
Schule	mit Courage
BAYERN	



kräfte sowie der CourageCoach für aktive Schüler:innen. Neben diesen Fortbildungsangeboten zur Qualifizierung finden in den Regionen Vernetzungstreffen, runde Tische und Expert:innengespräche statt.

Das erklärte „Lernziel: Gleichwertigkeit“ soll nicht am Schultor enden, sondern einen ganzheitlichen Beitrag zu einer respektvollen, vielfältigen, demokratischen Gesellschaft leisten – angefangen im Lern- und Bildungsort Schule.

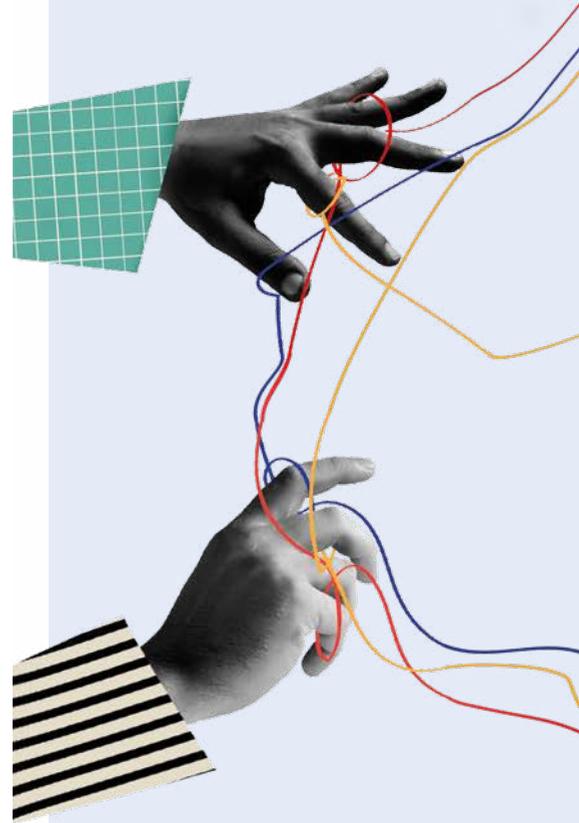
Auf den folgenden Seiten möchten wir die verschiedenen Akteur:innen vorstellen, welche die bayerischen Schulen dabei unterstützen, sich couragiert einzusetzen:



4

Das macht die Landeskoordination

In allen Bundesländern sind verschiedene Einrichtungen von der Bundeskoordination in Berlin beauftragt worden, das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in ihrem Bundesland umzusetzen und eine Landeskoordination einzurichten. In Bayern hat der Bayerische Jugendring K.d.ö.R. 2012 die Trägerschaft des Projekts übernommen. Die Landeskoordination Bayern ist in der Geschäftsstelle des Bayerischen Jugendrings in München angesiedelt.





Als Vertretung der Bundeskoordination übernimmt die Landeskoordination seither vielfältige Aufgaben:

- Sie repräsentiert das bundesweite Projekt im politischen Raum, der Fachwelt sowie in der medialen Öffentlichkeit und vernetzt die Akteur:innen.
- Sie verantwortet die Qualitätssicherung der inhaltlichen Arbeit.
- Sie sichert die Nachhaltigkeit des Courage-Netzwerkes durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartner:innen und den sieben Regional- koordinationen.
- Zur Weiterqualifizierung von Akteur:innen innerhalb des bayerischen Courage-Netzwerkes bietet die Landeskoordination Bayern drei Formate an, um unterschiedlichen Zielgruppen in der Schulfamilie bedarfsgerecht anzusprechen. Die Formate CourageCoach, CourageMentor*in und CourageFachtage werden auf den nächsten Seiten vorgestellt.

Alle Termine und Themen sind zu finden unter:



→ www.sor-smc-bayern.de



→ www.instagram.com/courage_in_bayern/

Kurz vorgestellt:

Der Bayerische Jugendring K.d.ö.R.



”

Der Bayerische Jugendring K.d.ö.R. (BJR) ist die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendgruppen in Bayern. Mit seinen 103 Stadt-, Kreis- und Bezirksjugendringen ist er in ganz Bayern vertreten. Mehr als zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Bayern nutzen und gestalten Angebote und Einrichtungen der Jugendarbeit. Der BJR setzt sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Bayern ein. Mit den Mitteln der Jugendarbeit und -politik vertritt er die Belange aller jungen Menschen im Freistaat. Bedürfnisse und Probleme von Kindern und Jugendlichen kommuniziert der BJR im Dialog mit der Gesellschaft. Dazu arbeitet er mit Verbänden, öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen zusammen.

Alle Mitglieder des BJR eint ein gemeinsames Grundverständnis für die Prinzipien der Jugendarbeit: freiwillig, ehrenamtlich, selbstorganisiert und demokratisch. Auf dieser Basis gestalten Jugendorganisationen in Eigenverantwortung wesentliche Rahmenbedingungen der Jugendarbeit.

Seit seiner Gründung im Jahr 1947 realisiert der BJR in Bayern eine bundesweit einmalige Form der Partizipation: Von Jugendorganisationen gewählte Gremien befassen sich mit Aufgaben, die in anderen Bundesländern von staatlichen Behörden ausgeführt werden. Junge, engagierte Menschen erfahren Selbstständigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung. Und sie gestalten damit ihre Zukunft selbst.

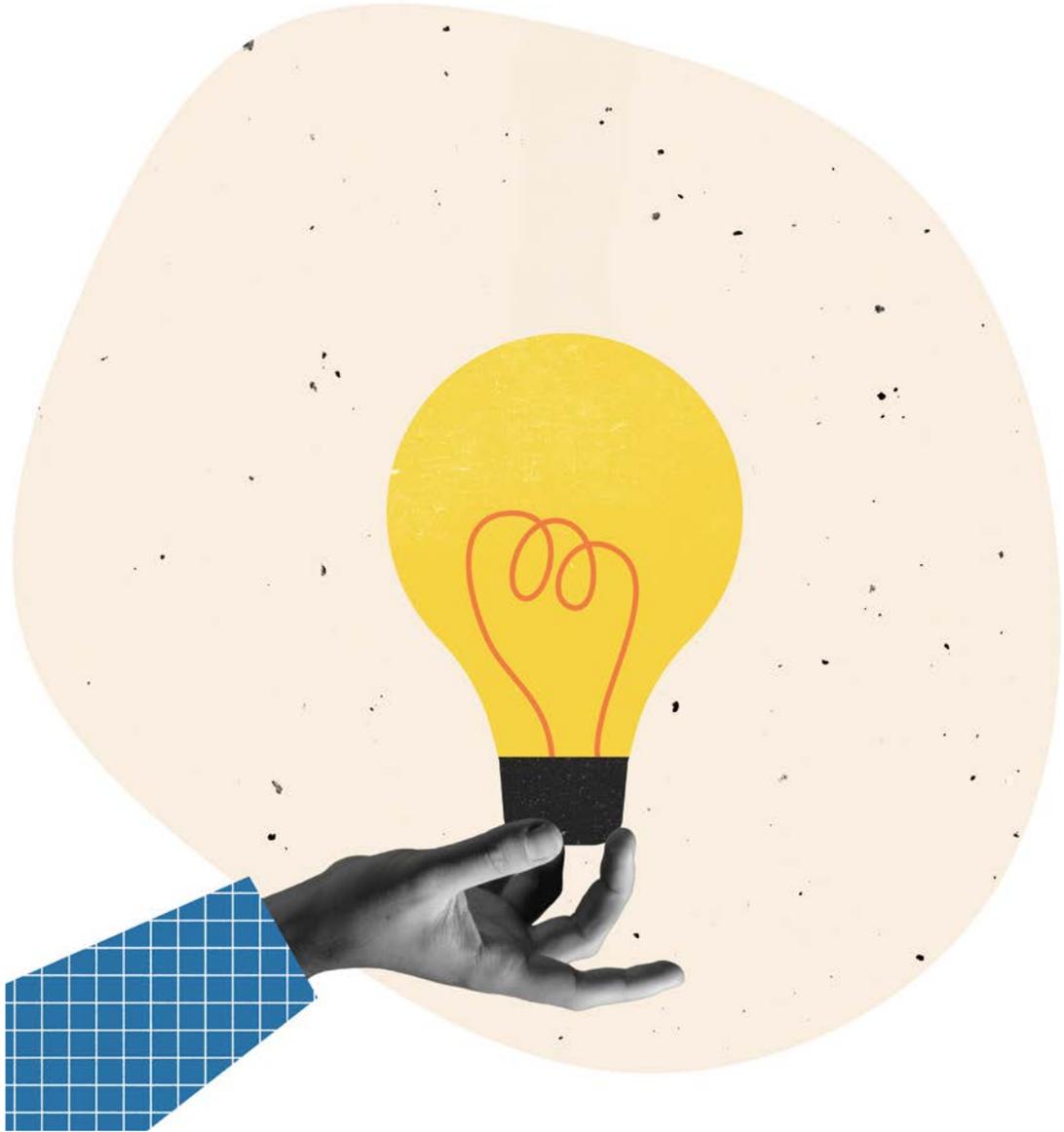
“



→ www.bjr.de



→ [www.instagram.com/
bayerischer_jugendring](https://www.instagram.com/bayerischer_jugendring)



Das Format CourageCoach



Die Schüler:innen stehen von Anfang an als Mitbestimmende und Mitmachende im Mittelpunkt des Projekts. Ihre Aufgabe besteht bis heute darin, kleine und große Projekte und Aktionen durchzuführen, die präventiv eine Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus, Mobbing, Lookismus und anderen Formen der Diskriminierung anregen.

Der CourageCoach bietet dazu einen Einstieg in die Netzwerkthemen. Aktive Schüler:innen können „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als lokales, regionales und überregionales Netzwerk kennenlernen. Darüber hinaus erfahren Schüler:innen durch den CourageCoach Unterstützung im Bereich Projektmanagement und entwickeln Handlungs- und Wahrnehmungskompe-

tenzen. Sie setzen sich mit ihrer Rolle als Multiplikator:in in der Klasse, der Schule, dem Netzwerk und in der Gesellschaft auseinander. Das CourageCoach-Seminar bietet Raum für eigene Themen, aber auch inhaltlichen Input aus den Kernbereichen von „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Somit werden Schüler:innen bestärkt und können an ihren Schulen mit vielen neuen Ideen durchstarten.

Das CourageCoach-Seminar richtet sich an Schüler:innen ab der 7. Jahrgangsstufe aus der Region, die an ihren Schulen am Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aktiv und motiviert mitarbeiten möchten.

Im Zentrum des anderthalbtägigen Seminars steht inhaltlich der folgende Vierklang:



→ Couragiert in der Klasse

Die Schüler:innen reflektieren:

Welche Rolle nehme ich in meiner Klasse ein?

Dabei soll die Beschäftigung mit eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen die Beteiligung der teilnehmenden Schüler:innen am Gesamtprozess erhöhen.

→ Couragiert in der Schule und darüber hinaus

Die Schüler:innen gehen den Fragen nach:

Wie organisiere ich einen Projekttag? Wie finde ich genug Mitstreiter:innen und wie finanziere ich meine Projektideen?

Die Schüler:innen planen ein festes Projekt und tauschen sich dazu in der Gruppe aus.

→ Couragiert im Netzwerk

Die Schüler:innen erfahren:

Wie ist das „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Projekt aufgebaut und wie kann ich mich im Netzwerk einbringen?

Anhand eines Planspiels lernen die Schüler:innen das Netzwerk und seine Struktur sowie die aktuellen Ansprechpersonen und deren Aufgaben besser kennen.

→ Couragiert in der Gesellschaft

Die Schüler:innen diskutieren:

Wie kann ich bzw. die Klasse, die Schule und das Netzwerk die Gesellschaft beeinflussen?

Anhand unterschiedlicher bewährter Methoden aus der rassismuskritischen Migrationspädagogik erleben die Schüler:innen, wie eine Courage-Schule den Lebensraum verändern kann.

Das CourageCoach-Seminar wird von Teamer:innen begleitet, die selbst Berührungspunkte und/oder Erfahrungen mit dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu Schulzeiten hatten. Das CourageCoach-Team setzt sich aus engagierten Student:innen, freiberuflichen Pädagog:innen und ehemaligen Courage-Schüler:innen zusammen und garantiert einen peer-to-peer Ansatz. Oberste Priorität haben dabei jedoch die Bedürfnisse der aktiven Schüler:innen aus dem Courage-Netzwerk.

Das CourageCoach-Seminar wird in sieben Regionen Bayerns angeboten und in Zusammenarbeit der Regionalkoordinatoren und des CourageCoach-Teams durchgeführt.

Alle Termine sind auf der Website der Landeskoordination www.sor-smc-bayern.de zu finden. •

Das Format CourageMentor*in



Für Pädagog:innen, Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen und Multiplikator:innen des Courage-Netzwerks bietet das Format CourageMentor*in die Möglichkeit, sich zu qualifizieren und sich untereinander zu vernetzen. In dem zweitägigen Seminar werden verschiedene Formen menschenverachtenden Denkens thematisiert und Kompetenzen entwickelt, wie diese in ihren Facetten zu erkennen sind und wie angemessen reagiert werden kann.

Fokus der pädagogischen Arbeit liegt hier in der inhaltlichen Begleitung, Beratung und Unterstützung der im Projekt aktiven Schüler:innen.

Da sich „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ explizit als Netzwerk versteht, sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, aus ihrer eigenen (schulischen) Praxis zu berichten, diese im kollegialen Rahmen zu reflektieren und mögliche Handlungsperspektiven für den kritischen Umgang mit Diskriminierungen an der eigenen Schule zu entwickeln. Insbesondere werden die notwendigen Handlungskompetenzen vermittelt, die es ermöglichen einen souveränen Umgang als Mentor*in für ein demokratisches und wohlwollendes Miteinander im Projekt und in der Schule an den Tag zu legen.

Weitere Ziele sind:

- ❖ Vermittlung von praktischem und theoretischem Hintergrundwissen zur Auseinandersetzung mit Rassismus und allen anderen Formen gesellschaftlicher Diskriminierung
- ❖ Kennenlernen von Methoden der rassismuskritischen und antirassistischen Bildungsarbeit
- ❖ Kennenlernen der vielfältigen Praxisangebote der Netzwerkarbeit, beispielsweise durch Best Practice-Beispiele und Angebote (Workshops, Vorträge etc.) von Kooperationspartner:innen des Courage-Netzwerks sowie Exkursionen an außerschulische Lernorte
- ❖ Vorstellung von Projektarbeiten an Courage-Schulen
- ❖ Reflexion der eigenen Projektpraxis durch Diskussionen und Gespräche
- ❖ Stärkung der eigenen Rolle im Netzwerk und im Schulalltag
- ❖ Kollegialer Austausch und Netzwerkarbeit

Der inhaltliche Schwerpunkt jedes Seminars wird an den Bedarfen und Interessenslagen des bayerischen Netzwerks ausgerichtet und in Rücksprache mit den Regionalkoordinatoren beraten.

Das Seminar findet an unterschiedlichen Orten in Bayern mehrmals im Jahr statt.

Alle Termine sind auf der Website der Landeskoordination www.sor-smc-bayern.de zu finden. •

Das Format CourageFachtag



Mit den CourageFachtagen möchte die Landeskoordination alle Akteur:innen des Courage-Netzwerks in ihrer Arbeit stärken und ermutigen, sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen, neue Methoden auszuprobieren, sich im Courage-Netzwerk auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Fachtage greifen aktuelle Themen mit Fachvorträgen, Workshops und Best Practice-Projekten aus dem Netzwerk auf und versammeln möglichst viele Perspektiven. Sie sollen den Teilnehmer:innen methodisch-

didaktische Zugangsweisen und praktische Impulse für ihre Arbeit im Netzwerk bieten. Das Format CourageFachtage richtet sich an Lehrkräfte und Pädagog:innen, Schulsozialarbeiter:innen und Multiplikator:innen der Jugendarbeit. Die CourageFachtage finden online oder in Präsenz in ganz Bayern statt.

Alle Informationen und Materialien – auch der bereits vergangenen CourageFachtage – sind auf der Website der Landeskoordination www.sor-smc-bayern.de zu finden. •

Fachtag
ZU RECHTEN GEDANKEN UND IDEOLOGIEN RUND UM DIE SCHULWELT

DIGITAL

28.09.2021

rechts. extrem. alltäglich.

SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

KEIN EINZELFALL

DIGITALE PROJEKTWOCHE ZUR GRUPPENBEZOGENEN MENSCHENFEINDLICHKEIT

COURAGE FACHTAG 19. JULI 2021 ONLINE

COURAGE INKLUSIVE?
Fachtag rund um Inklusion und Sprache im Courage-Netzwerk

15.10.2020 FACHTAG LGBTQIA+

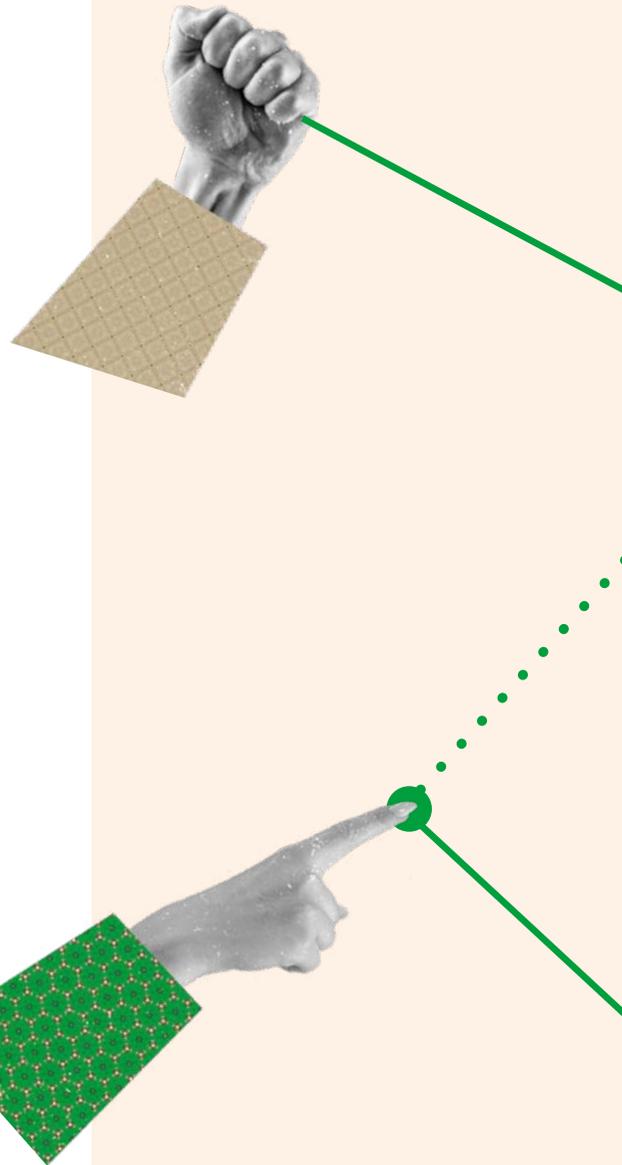
LET'S TALK ABOUT SEX

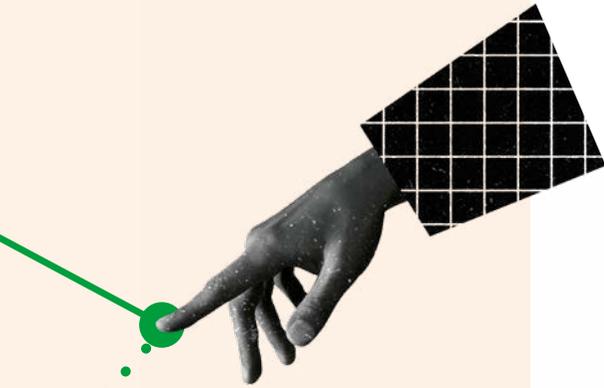
5

Das machen die Regionalkoordinationen

Mit zunehmender Zahl der Courage-Schulen in Bayern ist der Wunsch nach regionalen Ansprechpersonen groß geworden, sodass eine Landeskoordination zur Stärkung der Netzwerkstruktur nicht mehr ausreichte. Es wurden sieben Regionalkoordinationen in den Bezirken bei unterschiedlichen Träger:innen der Jugendarbeit eingerichtet, um die Schulen im Flächenland Bayern engmaschiger betreuen zu können.

Die Regionalkoordinationen stehen als regionale Ansprechpersonen im direkten Kontakt zu den Courage-Schulen und sind auf der strukturellen Ebene das Herzstück des Courage-Netzwerks. Mit Rat und Tat unterstützen sie die aktiven Schüler:innen und Lehrkräfte, um den Spirit des Netzwerks an Schulen und darüber hinaus am Leben zu erhalten.





Welche Aufgaben übernehmen die Regionalkoordination dabei im Detail?

Die Regionalkoordinationen unterstützen vor Ort, vermitteln Angebote und vernetzen Schulen und Akteur:innen untereinander.

Darüber hinaus begleiten sie Schulen vor Ort, während und nach ihrem Netzwerkbeitritt, sowie bei schulischen Veranstaltungen. Sie begrüßen die Schulen offiziell im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und übergeben das Schild mit dem Netzwerklogo. Nach dem Festakt sind die Regionalkoordinationen zuständig für die nachhaltige Begleitung der Courage-Schulen durch Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Projekte.

Jährlich veranstalten die Regionalkoordinationen Netzwerktreffen für verschiedene Zielgruppen mit diversen Themenschwerpunkten.





Eindruck vom Vernetzungstag in Oberbayern:

„Bereits im 9. Jahr findet der Vernetzungstag der „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“-Schulen aus Oberbayern statt. Etwa 100 Schüler*innen samt den unterstützenden Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter*innen kommen für einen Tag zusammen, um sich an einem inspirierenden Ort im Feierwerk München auszutauschen und zu vernetzen. Auch die Sinne und die Kreativität werden angesprochen. Es gibt jedes Jahr ein Kreativangebot, bei dem z. B. Buttons erstellt oder Baumwolltaschen mit selbst erstellten Motiven bedruckt werden. In einem gemeinsamen Abschluss werden Eindrücke und Erkenntnisse aus den Workshops geteilt und weitere Ideen und Projekte für die Zukunft formuliert.“

Ron Otto, Regionalkoordination Oberbayern

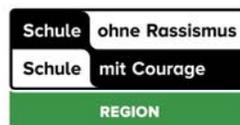


Mit der Regionalisierung des Formates CourageCoach für Schüler:innen übernehmen die Regionalkoordinatoren mit der organisatorischen Hauptverantwortung eine wichtige Bindefunktion zwischen den Schüler:innen und dem CourageCoach-Team an den regionalen Veranstaltungsorten und lokalen Kooperationspartner:innen.

Durch den hohen Anstieg der Courage-Schulen werden weitere Regionalisierungsprozesse notwendig, um das Courage-Netzwerk in Bayern in Bezug auf Quantität und Qualität abzusichern.

Regionale Ansprechpartner:innen

- 1** **Regionalkoordination Unterfranken**
 Jugendbildungsstätte Unterfranken
unterfranken@sor-smc-bayern.de
- 2** **Regionalkoordination Oberfranken**
 Bezirksjugendring Oberfranken
oberfranken@sor-smc-bayern.de
- 3** **Regionalkoordination Mittelfranken**
 Bezirksjugendring Mittelfranken
mittelfranken@sor-smc-bayern.de
- 4** **Regionalkoordination Oberpfalz**
 Bezirksjugendring Oberpfalz
oberpfalz@sor-smc-bayern.de
- 5** **Regionalkoordination Schwaben**
 Jugendbildungsstätte Babenhausen
schwaben@sor-smc-bayern.de
- 6** **Regionalkoordination Oberbayern**
 Pädagogisches Institut
oberbayern@sor-smc-bayern.de
- 7** **Regionalkoordination Niederbayern**
 DGB Jugend Niederbayern
niederbayern@sor-smc-bayern.de



6

Das machen die Pat:innen

Jede Schule bestimmt selbst, wer ihre Pat:in werden soll. Die Schüler:innen wählen mindestens eine Person aus dem öffentlichen Leben – häufig handelt es sich um Akteur:innen aus den Bereichen Kunst, Politik, Medien oder Sport. Indem sich die Pat:innen öffentlich für das Anliegen einer diskriminierungsfreien Schulkultur einsetzen, werden die Schüler:innen nicht nur am Tag der Titelübergabe, sondern dauerhaft in ihrem Engagement unterstützt. So leisten die Pat:innen einen wichtigen Beitrag dazu, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als parteiunabhängiges und nachhaltig erfolgreiches Netzwerk der Menschenrechtsarbeit in ganz Deutschland zu verankern.



”

„Ich unterstütze „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, weil die Geschichte gezeigt hat, dass es junge Leute sind, die die treibende Kraft von gesellschaftlichen Veränderungen sind; die sich nicht mit Lippenbekenntnissen abspeisen lassen wollen, sondern die eine bessere Zukunft einfordern.“

Viola Huang Ph.D., Historikerin und Amerikanistin

Patin seit 17.5.2021 an der Erzbischöflichen Fachoberschule Franz von Assisi in Freilassing

“

”

„Ich unterstütze „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, weil es mich berührt und begeistert, wie hier junge Menschen das Glück ihrer Welt selbst in die Hand nehmen und versuchen, sie offener zu gestalten und zu einem besseren Ort für alle zu machen. Oft auch gegen Widerstand in ihrer Umgebung. Diesen Mut und diese Begeisterung unterstützen zu können, ist für mich ein Privileg, für das ich sehr dankbar bin.“

Dr. Stefan Mühlbauer, aka Das Ding ausm Sumpf, Musiker

Pate seit 20.5.2021 an der Anton Fugger Realschule in Babenhausen

“



”

„Ich unterstütze „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, weil ich es wichtig finde, Zeichen für Toleranz in der Gesellschaft zu setzen. Als Patin gebe ich mir selbst die Aufgabe, sowohl Botschafterin und Ansprechpartnerin an der Schule zu sein als auch ein Vorbild für die Schülerschaft. Wir brauchen Menschen, die die Bereitschaft haben, sich für Andere einzusetzen und Themen, die unangenehm sind, anzusprechen.“

Diana Liberova, Pädagogin und Nürnberger Stadträtin

Patin seit 24.7.2015 an der Grund- und Mittelschule Bismarckstrasse in Nürnberg und Patin seit 20.02.2018 an der Schule am Westpark in Nürnberg

“



”

„Ich unterstütze „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, weil rassismuskritische Jugendarbeit an der Schule essentiell ist, um die nächste Generation im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren und zu stärken. Von den Schüler*innen über die Lehrer*innen bis hin zu den Ministerien brauchen wir antirassistische Bildung. Für unser gemeinsames Ziel, eine Schule ohne Rassismus zu erleben, eine Gesellschaft ohne Rassismus zu erleben, eine Welt ohne Rassismus zu erleben.“

**Achim Waseem Seger, Rapper, DJ, Veranstalter, Aktivist
Pate seit 16.7.2021 an der Städtischen Berufsschule zur
Berufsintegration in München**

“

7

Das machen die Kooperationspartner:innen

Seit jeher ist das Courage-Netzwerk so gedacht, dass bereits existente Angebote zu inhaltlichen Themenschwerpunkten zusammengetragen werden. So soll die interaktive Wissensvermittlung zwischen einzelnen Akteur:innen in Bayern verstärkt werden, um die Schulen bei der Durchführung ihrer Projekte zu den unterschiedlichsten Themen zu unterstützen.

Um diese Synergien in Bayern zu fördern, wird das Netzwerk von Kooperationspartner:innen stetig ausgebaut. Denn perspektivisch ist die Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl von außerschulischen Partner:innen unverzichtbar, um Schüler:innen bei ihren Themen Expert:innen zur Seite stellen zu können.

Die bestehenden Angebote sind dabei sehr vielfältig: Zivilcourage-Trainings für Klassen, Workshops zu rechter Musik, Seminare zu Mediation, Beratung bei Projekttagen, Informationsmaterial zu Ideologien gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie zur Vermittlung von Referent:innen oder Moderator:innen für Veranstaltungen.



In Bayern sind folgende Organisationen und Einrichtungen als Kooperationspartner:innen anerkannt:



Akademie Caritas
Pirkheimer Haus
(CPH), Nürnberg



Akademie für Politische
Bildung Tutzing



Aktionszentrum
Benediktbeuern



Casa empower



cultures interactive e.V.
Verein zur interkulturellen Bildung
und Gewaltprävention



DéjàWü e.V.,
Würzburg



DGB-Jugend Nord-
bayern, Schweinfurt



DokuPäd, Nürnberg



GEW Landesverband
Bayern, München



Institut für Pädagogik
und Schulpsychologie
der Stadt Nürnberg IPSN



JFF - Institut für Medienpä-
dagogik in Forschung und
Praxis, München



Jugendbildungsstätte
Babenhausen



Jugendbildungsstätte
Bad Hindelang



Jugendbildungsstätte
Burg Feuerstein



Jugendbildungsstätte
Burg Hohenegg



Jugendbildungsstätte
Burg Schwaneck



Jugendbildungsstätte
Neukirchen



Jugendbildungsstätte
Windberg



Jugendbildungsstätte
Würzburg



Jugenderholungs-
und Bildungsheime
der IG Metall gGmbH,
Schliersee



Kreisjugendring
Nürnberg-Stadt



Kulturladen der Loni-
Übler-Haus, Nürnberg



Kunsttünger - Die Agentur
für Kulturdesign



Landeshauptstadt München,
Referat für Bildung und Sport



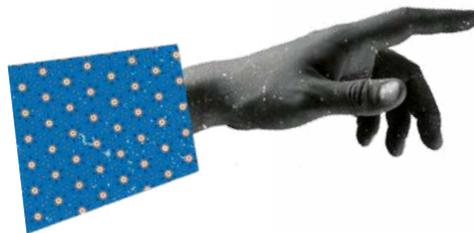
Pädagogisches Institut

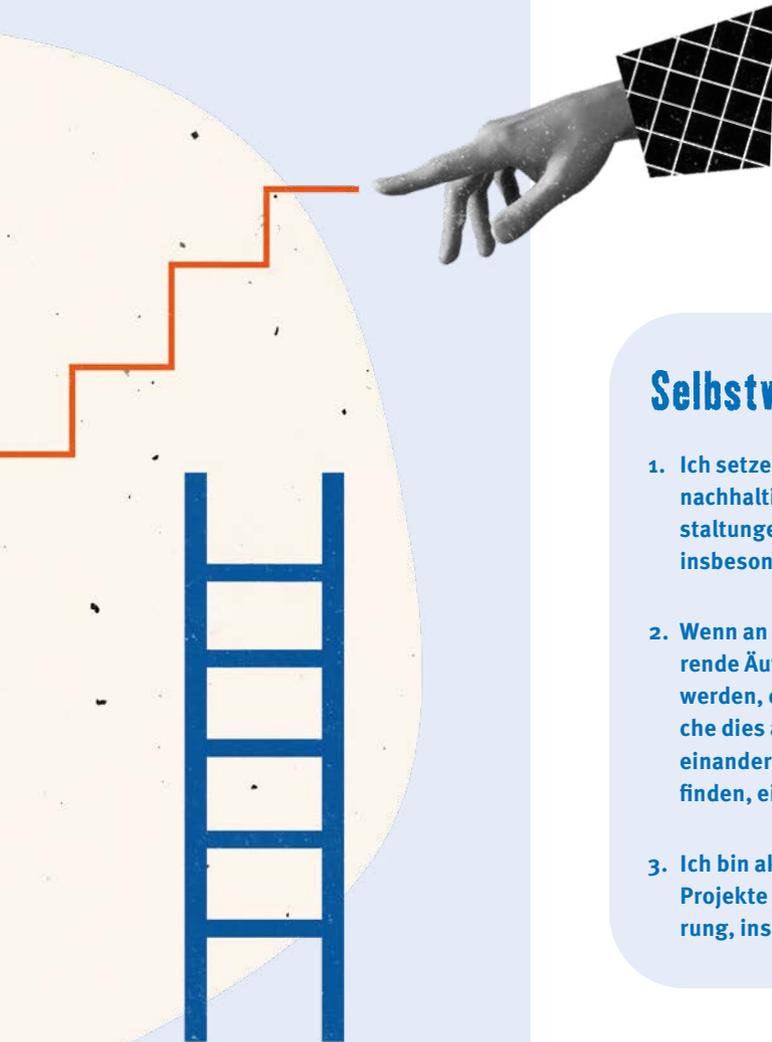
8

So wird man eine Courage-Schule

Jede Schule kann dem Courage-Netzwerk beitreten. Dazu müssen mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten (Schüler:innen, Pädagog:innen, Schulsozialarbeiter:innen und alle anderen, die für das Schulleben und seinen Ablauf Verantwortung tragen), die Selbstverpflichtung befürworten.

Mit der Selbstverpflichtung erklärt die Schulfamilie: Wenn es zu Gewalt und Diskriminierungen an unserer Schule kommt, schauen wir nicht weg, sondern mischen uns ein und setzen uns aktiv mit der Situation auseinander. Der Titel bedeutet nicht, dass es an dieser Schule keinen Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus, keine Menschenfeindlichkeit oder Diskriminierungen mehr gibt. Es soll vielmehr zeigen, dass sich ab jetzt gegen Ungleichwertigkeitsdenken und Diskriminierungen jeder Art eingesetzt wird.





Selbstverpflichtung

1. Ich setze mich dafür ein, dass meine Schule nachhaltige Projekte, Aktionen und Veranstaltungen durchführt, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden. 
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche dies an und unterstütze eine offene Auseinandersetzung, damit wir gemeinsam Wege finden, einander respektvoll zu begegnen. 
3. Ich bin aktiv, damit meine Schule jedes Jahr Projekte gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, durchführt. 



An diese Selbstverpflichtung soll das Schild, welches bei der Beitrittsfeier übergeben und im Anschluss gut sichtbar am Schulgebäude angebracht wird, täglich erinnern.

Zehn Schritte zu einer Courage-Schule

1 

Zunächst kann eine Initiativgruppe gegründet werden, die sich dafür einsetzt, dass die Schule eine Courage-Schule wird. Es sollen am besten auch Lehrer:innen und Sozialpädagog:innen eingebunden werden, die dieses Vorhaben unterstützen.

4 

Die gesamte Schulfamilie wird über den Ablauf der anstehenden Abstimmung informiert. Sie kann in allen Klassen am selben Tag oder auch an verschiedenen Tagen durchgeführt werden.

2 

Gemeinsam wird geplant, wie man alle Schulmitglieder über die Idee einer Courage-Schule informiert. Man kann unterschiedliche Möglichkeiten nutzen: eine Info auf die Schulhomepage stellen, das Vorhaben in der SMV ansprechen, Flyer verteilen, die Selbstverpflichtung mit den drei Punkten sichtbar in der Schule anbringen oder einen Infostand auf dem Schulfest aufbauen.

5 

Wenn bei der Abstimmung mindestens 70 Prozent aller Schulmitglieder mit Ja gestimmt haben, kann die Schule ins Courage-Netzwerk aufge-

3 

Weiter wird eine Person als Pat:in gesucht, die das Engagement unterstützt und die Schule auch langfristig begleiten kann.

6 

Die Bundeskoordination überprüft alle Angaben und entscheidet über die Aufnahme.

nommen werden. Die Schulleitung schickt anschließend den Aufnahmeantrag mit der Schildbestellung an die Bundeskoordination.

7



Die Landeskoordination Bayern versendet dann eine E-Mail mit den Kontaktdaten der zuständigen Regionalkoordination. Die Schule nimmt daraufhin Kontakt mit ihrer Regionalkoordination auf. Diese vereinbart den Termin der Beitrittsfeier und teilt ihn der Bundeskoordination mit.

8



Nun kann mit kreativen Ideen der festliche Akt der Aufnahmefeier geplant werden. Die Regionalkoordination berät und unterstützt die Schulfamilien dabei.

9



Eine möglichst frühzeitige Mitteilung des Termins für die Beitrittsfeier führt dazu, dass das Alu-Dibond-Schild, das Handbuch und weitere Materialien mindestens eine Woche vor der Beitrittsfeier bei den Schulen ankommen.

10



Auf der offiziellen Feier erhalten dann die Schulen in Anwesenheit der:des Patin:Patens von der Regionalkoordination die offizielle Ernennungsurkunde. Anschließend wird das Logo-Schild gut sichtbar am Schulgebäude befestigt.



Damit ist es geschafft: Diese Schule ist Teil des bundesweiten Courage-Netzwerks und damit gehen die Aktivitäten erst richtig los! Informationen, Unterstützung und Beratung für Projekttag und Workshops bekommt man dann von der Landes- bzw. Regio-

nalkoordination und den:der Kooperationspartner:innen. Alle Kontaktdaten, Formulare und Arbeitshilfen zum Thema Aufnahmeverfahren und wie man mit einer Schule eine Courage-Schule wird, findet man digital auf unserer Website sor-smc-bayern.de

Es gibt keine Schule ohne Rassismus

von Sanem Kleff

Ist die Aufnahme in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ein Gütesiegel? Nein, sie ist das klare Signal: Wir machen uns auf den Weg zu einer rassismussensiblen Schulkultur.

Mit dem Leitsatz „Schule ohne Rassismus“ ist es wie mit Artikel 1 des Grundgesetzes, in dem es heißt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Tagtäglich wird in Deutschland gegen diesen Grundsatz verstoßen, im Alltagsleben, in den Behörden, Betrieben oder an den Schulen. Dennoch ist der seit dem Jahr 1949 geltende Satz keinesfalls wertlos. Er formuliert einen Anspruch, den mit Leben zu füllen alle aufgefordert sind: Bürger*innen ebenso wie Politik, die Gesetzgebung und die Exekutive. Vielerlei Maßnahmen sind dafür notwendig. Wieder und wieder, weil auch in unserer Gesellschaft stets neue Generationen heranwachsen, die sich auf den in Artikel 1 formulierten Anspruch verständigen und ihn gegen Angriffe verteidigen müssen. Die Geschichte lehrt: Es gibt keine Garantie, dass das gelingt. Es bleibt eine Herausforderung, die niemals endet. In diesem Fall ist der Weg tatsächlich das Ziel.

Immer wieder wird kritisiert, das an den Courage-Schulen angebrachte Schild mit der Aufschrift „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erwecke den Anschein, diese Schulen seien Orte frei von Rassismus. Oft werden eigene Erfahrungen angeführt, die belegen, dass es an Courage-Schulen eben doch Rassismus gibt. Manche, die sich zu Wort melden, sind selbst von Rassismus

in Courage-Schulen betroffen; andere haben ihn in ihrem Schulalltag ertragen müssen. Beispielsweise können Lehrkräfte, die sich rassistisch äußern, trotz Beschwerden bei der Schulleitung unbehelligt weiter unterrichten. In anderen Fällen blieben trotz der Meldung von homophoben Sprüche anderer Schüler*innen Disziplinarmaßnahmen aus. Es gilt: An allen Schulen, ob mit oder ohne Schild, gibt es Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der Diskriminierung wie Klassismus, Homo- und Transfeindlichkeit oder Sexismus.

Deshalb ist das Herzstück der Selbstverpflichtung von Courage-Schulen das Versprechen, nicht wegzuschauen, wenn Gewalt und Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, stattfinden. Dort heißt es: „Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche dies an und unterstütze eine offene Auseinandersetzung, damit wir gemeinsam Wege finden, einander respektvoll zu begegnen.“ Dies zeigt die Auffassung, dass es an Courage-Schulen Diskriminierung und Rassismus auch dann noch geben wird, wenn ein Schild von einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ spricht. Wie könnte es auch anders sein? Die Zusammensetzung der Schulgemeinschaft ändert sich ständig. Das Schild erinnert vielmehr an ein Ziel – und an die Verpflichtung, sich immer wieder aufs Neue dafür einzusetzen. Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen an Schulen nicht beschweigen, Missstände offen ansprechen. Dies ist das Ziel und der Anspruch.

An bundesweit inzwischen mehr als 4.200 Netzwerkschulen werden Wege für ein besseres Miteinander leidenschaftlich und mit unterschiedlichen Ergebnissen debattiert. Das zeigt: Immer mehr Menschen setzen sich kritisch mit dem eigenen Anspruch auseinander. Zugleich helfen diese Debatten bei der Entwicklung einer rassismussensiblen Schulkultur. Der kritische Blick, die kontroverse Diskussion und gemeinsames Engagement; all das gibt Anstöße und ermöglicht Veränderungen an den diskriminierenden Verhältnissen. 122 Landes- und Regionalkoordinationen begleiten, beraten und unterstützen die Courage-Schulen bei ihrem Engagement.

Eine Schule ohne Rassismus entsteht nicht durch ein Schild. Es muss immer wieder aufs Neue und mühsam an ihr gearbeitet werden. Insofern beschreibt auch „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vor allem einen Weg, den wir gemeinsam gehen wollen, hin zu einer rassismusfreien Schulkultur, in der die Gleichwertigkeit aller Menschen geachtet wird. Selbst wenn das Ziel noch weit in der Zukunft liegt: Wir sollten es weder aufgeben, noch die Messlatte tiefer hängen.



9

Materialien und Onlineshop

Materialien der Bundeskoordination können im Onlineshop der Bundeskoordination bestellt werden. Auf der Website der Landeskoordination gibt es ebenfalls Inspiration und Information für engagierte Schulfamilien.



→ **Courageshop der Bundeskoordination**



→ **Homepage der Landeskoordination Bayern**

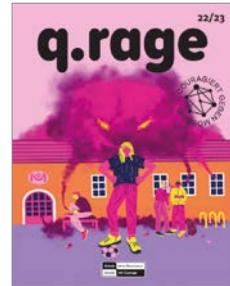
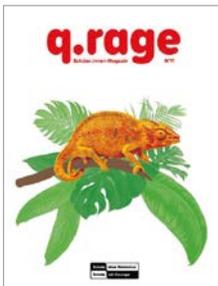
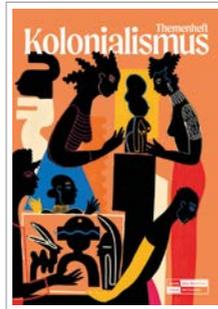
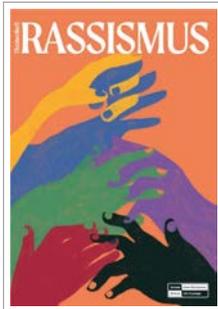


→ **Erklärfilm zum 25-jährigen Jubiläum des Courage-Netzwerks in Bayern**

Tolle Ideen zum Nachmachen! Projekthandbücher Mittelfranken:



→ **Projekthandbücher der Regionalkoordination Mittelfranken**





Impressum

Selbstdarstellung der Landeskoordination von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Herausgeber

Bayerischer Jugendring K.d.ö.R.,
vertreten durch den Präsidenten
Philipp Seitz

Anschrift

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München
tel 089/514 58-0
publikationen@bjr.de
www.bjr.de

Layout

Mellon Design GmbH, Augsburg

Druck

Haas Druck GmbH, Augsburg

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Bildnachweise

Sanem Kleff©Wolfgang Borrs: S. 4

Eberhard Seidel©Ruthe Zuntz: S. 4

Dr. Eva Riedl©privat: S. 6

Philipp Seitz©BJR: S. 8

©istockphoto.com/SvetaZi: S. 10/11

©istockphoto.com/master1305: S. 16/17, S. 20, S. 30

©istockphoto.com/Anton Vierietin:
Titel, S. 19, S. 24/25, S. 32/33, S. 37

Viola Huang Ph.D.©Dr. Andreas Spengler

Dr. Stefan Mühlbauer©Marvin Ruppert

Diana Liberova©Kristina Yalova

Achim Waseem Seger©privat

Artikel-Nr.: 2024-0782-000

Stand: 6/2024

Dieses Projekt wird aus dem Kinder- und
Jugendprogramm der Bayerischen
Staatsregierung gefördert.



**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**

Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage
Bayerischer Jugendring

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

tel 089 514 58 95
info@sor-smc-bayern.de
www.sor-smc-bayern.de

